

Medienspiegel

Dominik Labhardt - Close to Iceland

Okt./Nov. 2015

Programmzeitung, Okt. 2015, S. 23

Up North

DAGMAR BRUNNER

Dominik Labhardts Island-Fotos.

Ein schwedischer Wikinger soll das südöstlich von Grönland gelegene Island um 870 entdeckt haben, heute hat der zweitgrösste Inselstaat Europas 74 Gemeinden, wobei die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung in sechs Städten lebt. Es gibt weder Autobahnen noch Züge, auch kein Militär, und die Polizei ist nicht bewaffnet. Das Frauenstimmrecht wurde 1915 eingeführt, und seit 1944 ist das Land eine unabhängige Republik. Kultur und Sport sind wichtig, die Lebenserwartung ausgesprochen hoch. Anziehend ist Island aber vor allem wegen seiner Landschaft, in der man Vulkanen und Gletschern, Moosen und Flechten, Vögeln und Schafen begegnet.

Der isländischen Natur ist auch der Basler Fotograf Dominik Labhardt verfallen. Sein präzises Auge hat schon vieles festgehalten, Lokales wie den Kampf um die Stadtgärtnerei ebenso wie weltweit Bedeutsames, etwa Greenpeace-Aktionen oder Fluchtwege von Asylsuchenden. Seit 35 Jahren ist er fotografisch unterwegs für in- und ausländische Medien sowie international engagierte Organisationen. Er hat das Wildwuchs-Festival und den Ort für Fotografie, Bellevue, mitbegründet, verschiedene Bildbände und auch Sachbücher mitherausgegeben, und sporadisch sind seine Fotografien auch in Ausstellungen zu sehen.

2012 zeigte er etwa eindruckliche, auf ausgedehnten Wanderungen in Grönland entstandene Bilder bzw. deren Bearbeitungen, die eine archaisch wirkende Welt vermittelten, reduziert auf Natur-

vorgänge und elementare Strukturen. Sie machten Stille, Einsamkeit, Naturgewalt und -zauber erfahrbar. Diese Fotos aus «Kalaallit Nunaat» hat Labhardt nun zusammen mit neuen, ebenso faszinierenden Aufnahmen aus Island in einem prachtvollen Bildband unter dem Titel «Up North» vereinigt. Die Island-Bilder werden im Rahmen des Festivals Culturescapes präsentiert, an dem es etliche weitere Ausstellungen, natürlich auch von isländischen Kunstschaffenden gibt.

**Dominik Labhardt, «Close to Iceland»: Fr 16.10. bis Sa 7.11., Galerie Eulenspiegel ▶ S. 52, und Do 19.11. bis Sa 5.12., Kulturpunkt im Progr, Bern
Weitere Island-Ausstellungen ▶ S. 52**

Oktober 2015 | Programmzeitung | 23

telebasel, 2.11.2015: <http://www.telebasel.ch/de/tv-archiv/&id=375121295>



Ausstellung 'Close to Iceland', Fotos: Dominik Labhardt
Fotoband 'Up North', LABedition, 53 S., 24 x 33 cm, gb.,
CH 48 (ab 1.11. CHF 68), Exklusivausgabe mit Original
Fine Art Print, signiert und datiert, CH 450
(ab 1.11. CHF 600)

Tour de Vernissage

Kunst in vielerlei Formen und Gestalten rund um Island

Schon mal einen Vernissage-Marathon gelaufen? Nicht? Dann wird es Zeit. Im Rahmen des Kulturfestivals «Culturescapes», das sich mit dem übergeordneten Thema Island befasst, finden diesen Freitag acht Vernissagen statt.

Von Performance über Fotografie bis zur Bildenden Kunst ist alles dabei. Eines bleibt dabei aber immer im Fokus: das Land der Vulkane, die auch mal den

gesamteuropäischen Flugverkehr lahmlegen. Mit dabei sind der Ausstellungsraum Klingental, das Rappaz-Museum, das Naturhistorische Museum, die Galerie Stampa, die Galerie Eulenspiegel, die Markthalle Basel und das Unternehmen Mitte. uh

Culturescapes 2015, Basel.
Diverse Orte. Fr, ab 18 Uhr.
www.culturescapes.ch



Close to Island

Festgehaltene Glücksmomente. Der Fotograf Dominik Labhardt war über acht Wochen in Island unterwegs. Er hat im Zelt geschlafen, war den Naturgewalten ausgeliefert. Dabei sind einmalige Fotos von Islands Natur entstanden wie dieses Vulkangesicht. Vernissage am Freitag in der Galerie Eulenspiegel. Foto Dominik Labhardt

Kultur.

Basler Zeitung | Freitag, 16. Oktober 2015 | Seite 20

Tour de Vernissage zeigt Islands Facetten

Unberechenbare Naturgewalt. Ist es ein Wasserfall? Etwas Organisches? Oder sind es Felsformationen? Dominik Labhardts Fotografie bleibt uneindeutig und zeigt, welche Kraft von Islands Natur ausgeht. «Ich fotografiere Glücksmomente», sagt er selbst über seine Arbeit. Es ist ein gegückter Zufall, dieses Foto, die Belohnung für wochenlanges Ausharren in der Natur. Heute Abend findet im Rahmen des Culturescapes 2015 die Tour de Vernissage statt. In zahlreichen Galerien und Museen stellen Künstler ihre Arbeiten aus, die alle ein gemeinsames Thema haben: Island. uh Foto Dominik Labhardt



Fotografie

Basler Fotograf zeigt Bilder vom Ende der Welt

16.10.2015, 14:12 Uhr

Mit der Kamera erkundete der Basler Fotograf Dominik Labhardt die urgewaltigen Landschaften Islands. Zu sehen sind seine beeindruckenden Bilder in einer Ausstellung in der Galerie Eulenspiegel oder in einem Buch, das er im Eigenverlag herausgegeben hat. Von Dominique Spirgi



Erstarrte Wellen in Island: Dominik Labhardt erkundete mit der Kamera die urgewaltigen Landschaften Islands. (Bild: © Dominik Labhardt)

Die mythischen Figuren, die nordischen Götter Odin und Thor, die Elfen und Trolle, sind gerade nicht da oder unsichtbar. Menschenleer sind die Landschaften, die der Basler Fotograf Dominik Labhardt auf seiner langen Treckingtour durch Island eingefangen und mit nach Hause genommen hat. Aber es sind Landschaften, so bekommt man beim Betrachten der Bilder das Gefühl, die von übernatürlichen Kräften geformt worden sein müssen.

Ein Beispiel sind die grossformatigen Fotografien des gewaltigen [Wasserfalls Dettifoss](#), die im Rahmen des [Festivals Culturescapes](#) mit dem Themenschwerpunkt Island in der [Galerie Eulenspiegel](#) zu sehen sind. Das Naturphänomen als solches ist erst auf den zweiten oder dritten Blick erkennbar. Im ersten Augenblick sieht man eine monströse Tsunami-Welle oder Staublawine auf einen zuschwappen – ein unheimlicher Moment, der aber zugleich eine faszinierende Prächtigkeit ausstrahlt.

«Die Insel singen sehen»

«Heute werde ich die Insel singen sehen, werde hören, wie ihre Gestalt klingt.» Das Zitat des Isländer Schriftstellers Sigurjón Birgir Sigurðsson (Sjón), das im schön aufgemachten Fotoband abgedruckt ist, passt gut zu den Landschaftsporträts von Dominik Labhardt. Es sind keine Naturaufnahmen im herkömmlichen oder dokumentarischen Sinn, sondern Momentaufnahmen einer urgewaltigen Umwelt. «Ich offeriere den Betrachtern eine Art Theaterbühne, was auf dieser Bühne geschieht, kann und muss jeder selber herausfinden», sagt der Fotograf dazu.

Und es gibt viel herauszulesen. Etwa aus dem Bild, das einen Vulkanschlund zeigt, aus dem Schwefeldämpfe in die Luft steigen. Auf den ersten Blick stellt sich die Assoziation eines liegenden Ungetüms ein, dessen heisser Atem den Himmel verdüstert. Die gefurchten Böden mit den erstarrten Lawa-Wellen erinnern an vergrösserte Detailaufnahmen von Elefantenhaut. Und die dünenartige Landschaft entführt die Betrachter auf den Mars. Es sind übrigens alles Farbaufnahmen, was man auf vielen Bildern, auf denen die Grautöne vorherrschen, aber ebenfalls erst auf den zweiten oder dritten Blick bemerkt.

Viel Zeit gelassen

Die Aufnahmen, die zu sehen sind, sind glückliche Augenblicke von einem, der sich viel Zeit gelassen hat. Über sechs Wochen war Dominik Labhardt zusammen mit seinem Bruder, dem Astrophysiker Lukas Labhardt, in Island unterwegs. Zu Fuss und mit dem Zelt, um den richtigen Ort und den richtigen Zeitpunkt für die Aufnahmen zu erhaschen. Das Sich-Zeit-Lassen überträgt sich auch auf die Betrachter der Fotografien, die wie einzelne Erzählungen oder Sagen erkunden kann.

–
[«Close to Iceland»](#) – Fotografien von Dominik Labhardt. Galerie Eulenspiegel. Bis 7. November 2015 (Vernissage: Freitag, 16. Oktober, 20 Uhr)

Die Aufnahmen sind zusammen mit Fotografien aus Grönland auch in Buchform erschienen: «Up North. photographs», herausgegeben im Eigenverlag [Labedition](#).

Tour de Vernissage

Culturescapes lädt am Freitag, 16. Oktober, zu einem veritablen Island-Kunstmarathon, der zu nicht weniger als acht Vernissagen führt. Es beginnt um 18 Uhr in [Ausstellungsraum Klingental](#), das Werke verschiedener Künstler aus Reykjavik zeigt. Um 19 Uhr folgt die Vernissage im [Rappaz Museum](#) mit Werken des Isländischen Konzeptkünstlers Kristján Guðmundsson. Um 20 Uhr wird im Naturhistorischen Museum Basel die Ausstellung «Sensible Nature» eröffnet, gefolgt um 21 Uhr von gleich drei gleichzeitigen Vernissagen in der [Galerie Eulenspiegel](#), in der [Galerie Stampa](#), die eine Werkauswahl von Roman Signer, Silvia Bächli und Eric Hattan zeigt und im [Unternehmen Mitte](#), wo Fotografien von Pétur Thomsen zu sehen sind. Die Tour de Vernissage endet ab 22 Uhr mit einem Ausklang in der [Markthalle](#).

Das Gesicht ist ein Vulkan, das Weltall eine gefrorene Pfütze



Vulkanbild aus dem neuen Fotografieband «Close to Iceland».
Quelle: © Dominik Labhardt

Der Basler Fotograf Dominik Labhardt hat auf seiner Trekking-Tour durch das vielfotografierte Island keine schönen Motive für seine Bilder ausgesucht, sondern interessante. Er gibt dem Betrachter Rätsel über Standpunkt Dimensionen auf. von Susanna Petrin

Kommentare

Himmel oder Erde. Dampf, Nebel, Rauch. Gischt, Schaum, Schollen. Kanten, Risse, Furchen. Es sind karge, kräftige Bilder, die der Basler Fotograf Dominik Labhardt von Islands Landschaft gemacht hat. Manche wirken wie Aufnahmen in Schwarz-Weiss oder Sepia. Erst bei näherem Hinschauen sieht man ein feines Pfützenblau da, etwas Moosgrün dort. Und bei noch näherem Hinschauen kann man sich orientieren, beginnt man allmählich herauszufinden, was man da eigentlich sieht.

Diese Spannung ist Labhardt wichtig: «Wo bin ich? Ist das gross, klein, weit, nah?» Seine Bilder sollen das Publikum fordern. Sie geben Rätsel auf, die der Betrachter erst nach einigem darin Verweilen lösen kann. Die Rauchschwaden sind auf den zweiten Blick ein enormer Wasserfall. Ein Universum aus Planeten und Milchstrassen ist eine gefrorene Pfütze. Die mikroskopische Vergrösserung einer Oberfläche ist ein gefurchter Erdboden. Das Gesicht ist ein Vulkan.

Training auf dem Bölchen

«In Island ist alles auf höchstem Niveau durchfotografiert worden.» Es existierten bereits unzählige wunderschöne Landschaftsbilder. So war es nie Labhardts Absicht, dieser Fülle weitere schöne Landschaftsbilder hinzuzufügen. Und nie sein Interesse. «Ich will keine schönen Bilder, ich will interessante Bilder. Das Schöne allein ist langweilig.»

Wochenlang wanderte Dominik Labhardt mit einem seiner vier Brüder, dem Astrophysiker Lukas Labhardt, durch Island. Sie schleppten rund 25 Kilo Gepäck mit sich; nachts schliefen sie bei Minustemperaturen in Schlafsäcken im Zelt. Auf die Strapazen hatte Labhardt sich mit einem selbst konzipierten Tragetraining vorbereitet: «Ich habe immer wieder 15 PET-Flaschen mit Wasser gefüllt und über den Bölchen geschleppt.»

Island als Vorstufe für Grönland

Island wiederum war ein Training für das gemeinsame Fotografie-Trekking durch Grönland, die noch nördlichere, amerikanische Schwesterlandschaft. In einem vom Basler Grafiker Thomas Dillier gestalteten Bildband kommen die beiden eigensinnigen Landschaftsstudien Labhardts nun zusammen.

Und die Islandbilder werden im Rahmen von Culturescapes Island in der Basler Galerie Eulenspiegel ausgestellt. In Auszügen bis zu 2,6 auf 1,3 Meter. Am Freitag ist Vernissage.

Neue Langsamkeit

Die Fotografien sind langsam entstanden, sie wollen nun auch langsam betrachtet werden. «Wenn man über Wochen in einer Landschaft ist, verändert sich die Wahrnehmung – man sieht, riecht, hört, schmeckt anders.»

Diese Langsamkeit steht für Labhardt in starkem Kontrast zum Alltag. Dieser sei zwar nicht mehr ganz so hektisch wie in seinen jüngeren Jahren: Als er als Pressefotograf etwa für «Facts» gearbeitet hat. «Paris war ein Halbtagesjob.» Nun genieße er es, bei solch freien, künstlerischen Arbeiten weniger zu fotografieren. Aber viel bewusster.

«Close to Iceland.» **Fotografie-Ausstellung** in der Galerie Eulenspiegel im Gerbergässlein 6. Vom 16. Oktober bis 7. November. Danach wandert die Ausstellung vom 19. November bis 5. Dezember nach Bern in den Kulturpunkt im PROGR.

«Up North. photographs.» Das Buch mit grossformatigen Fotografien auf

53 Seiten kostet diesen Monat 48 Franken (ab November 68 Franken) und ist erhältlich bei www.labeledition.ch.